

36. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vom 12. – 17. November 2019

Auch dieses Jahr veranstaltet der Filmladen Kassel e.V. wieder das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest. Vom 12. bis zum 17.11. werden die verschiedenen Dokumentarfilme und künstlerisch-experimentellen Produktionen in den Kulturkinos Filmladen, Bali und Gloria zu sehen sein.

<https://www.kasselerdokfest.de/>

Uns als Volkshochschule Region Kassel ist es ein Anliegen das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest zu unterstützen und möchten Euch hier zwei Filme besonders ans Herz legen und vorstellen:

MONOWI, NEBRASKA

Deutschland 2018 / 80 Min / englisch / deutsche UT

Regie: Lilo Mangelsdorff

Irgendwo im Norden von Nebraska, im Mittleren Westen der USA mit seinen dünn besiedelten weiten Landschaften, zwischen Prärien und grasenden Rindern liegt Monowi, ein Ort wie aus der Zeit gefallen. Auf den ersten Blick eine Geisterstadt, mit auffälligen Häusern, wilden Gärten und von der Natur zurückeroberten Ruinen, in denen Vögel, Karnickel und Waschbären ein neues Zuhause gefunden haben. Um 1900 noch ein lebendiger Ort, ging es seit Mitte der 40er Jahre mit der Stadt bergab, als Männer nicht aus dem Krieg zurückkehrten, große Firmen die kleinen Betriebe aufkauften und es sich in größeren Städten besser leben ließ. Auf dem Ortsschild von Monowi steht mittlerweile nur noch eine 1. Das weist auf die einzige Einwohnerin hin: Elsie Eiler. Mit über 80 Jahren immer noch rüstig, betreibt sie nach dem Tod ihres Mannes allein die Monowi-Tavern. Als Bürgermeisterin und Sheriff des Ortes zugleich stellt sie sich die Schankerlaubnis selbst aus. In ihrer Kneipe trifft sich die ländliche Bevölkerung. Es ist ein Mikrokosmos, ein beliebter Treffpunkt in dieser weitläufigen Gegend. Elsie Eiler ist hier aufgewachsen, manche Gäste kennt sie von Jugend an und wird von ihnen ‚Großmutter‘ genannt. In ihrer Monowi-Tavern, eine Art öffentliches Wohnzimmer der Farmer und Handwerker, serviert sie humorvoll „the coldest beer in town“ und „the best hamburgers“, obwohl sie eigentlich gar nicht gerne kocht.

In ruhigen, meditativen Kamerafahrten fängt Regisseurin Lilo Mangelsdorff (Damen und Herren ab 65) die Stimmung des Ortes im Sommer 2016 ein. MONOWI, NEBRASKA ist eine sinnliche Erkundung, eine filmisch-topographische Annäherung an Vergängliches, an Landflucht und Heimatgefühl und eine Hommage an seine Protagonistin Elsie Eiler, die in diesem Ort ein arbeitsreiches aber glückliches Leben im Kreise ihrer Gäste lebt. **DONNERSTAG 14.11. / 10:00 Uhr / GLORIA Kino**

Trailer: <https://dai.ly/x7bn3z7>

JADDOLAND

USA 2018 / 88 Min. / Englisch, Arabisch / deutsche UT

Regie: Nadia Shihab

Lahib Jaddo wurde im Nordirak als Tochter turkmenischer Eltern geboren. Unter Saddam Hussein wurde die Familie verfolgt und floh nach Beirut. Als 22-jährige verlässt Lahib mit ihrem damaligen Mann den Libanon und wandert in die USA aus. Sie studieren in New York, wo sie zwei Kinder bekommen und sich wenig später trennen. Lahib siedelt sich in Texas an, wo sie nach der Scheidung ihre beiden Kinder alleine großzieht und als Künstlerin und Dozentin für Architektur an der Universität Lubbock arbeitet. „Jaddoland“ nennt sie das Haus mit Atelier und großem Garten, das sie für sich und ihre Kinder gestaltet. Skulpturen, Bilder, Farben erinnern an ihre verlorene Heimat im Irak. Um das kleine Familienidyll nicht zu stören, sucht sie keinen neuen, bis ihre Tochter Nadia, wie ihr Bruder, nach dem High-School-Abschluss nach Kalifornien zieht, um Film zu studieren. Nach dem Abschluss ihres Studiums beschließt Nadia, einen Film über Jaddoland zu drehen. Über einen Zeitraum von fünf Jahren erkundet die junge Filmemacherin bei Besuchen in ihrer Heimatstadt die Auswirkungen der Diaspora auf das Leben und die Arbeiten ihrer Mutter. Nadia wird sich bewusst, wie sehr sie durch ihre Mutter in ihrem Verständnis von Heimat und Identität geprägt wurde. Gleichzeitig spürt sie Widerstand gegen diese Prägung und empfindet den Drang, sich selbst ein Bild zu machen. Sie beginnt den Prozess umzukehren. Als Kind musste sie häufig Modell stehen für ihre Mutter. Nun beginnt sie, ihre Mutter zu filmen. „Als ich mit dem Dreh von JADDOLAND begann, war meine Mutter gerade dabei, in ihrem Studio eine Serie von Landschaftsbildern anzulegen, die mit der Ähnlichkeit zwischen der texanischen und der irakischen Landschaft spielt. Ich erinnerte mich daran, wie ich als Kind meine Mutter oft dabei beobachtete, wie sie mit großer Akribie alte Familienfotos und handgeschriebene Briefe in Arabisch durchsuchte und sortierte. Heute weiß ich, dass sie es tat, um aus ihnen ihre eigene Geschichte zusammenzubauen. Die kontemplative Arbeit in ihrem Atelier, ihrem selbst erschaffenen Allerheiligsten, war ihre Art und Weise, den verschlungenen Wegen ihres Lebens auf den Grund zu gehen. „Als Kind von Immigrant/innen trudelte ich selbst zwischen verschiedenen Kulturen, Identitäten und Erwartungen. Als ich damit begann Filme zu machen, stellte ich fest, dass ich die Welt doppelbelichtet sah. Der Blick meiner Mutter schob sich in meinen. Also musste ich meinen eigenen Blick finden.“ **Mittwoch 13.11 / 12:00 Uhr / GLORIA Kino**

Trailer: <https://vimeo.com/295269072>